

# LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Millionen Beschäftigte in Ost und West sind in den angelaufenen Tarifrunden herausgefordert. Schon demonstrierten Tausende Metalller\*innen ihre gewachsene Kampfbereitschaft: bei Verhandlungsrunden, Protestversammlungen gegen Massenentlassungen wie bei Siemens, bei Pausenversammlungen und Protesten wie bei Opel. Viele machen sich grundlegende Gedanken. In vielen Betrieben gärt es unter der Oberfläche! Viele „Rechnungen“ sind offen und täglich werden neue aufgemacht!

## Für die Arbeitereinheit in Ost und West

28 Jahre nach der Wiedervereinigung haben es insbesondere die Arbeiter im Osten satt, von Regierung und Monopolen als Menschen zweiter Klasse diskriminiert zu werden. So lag im Jahr

2016 das statistische Lohnniveau Ost bei 87,1 Prozent von Westdeutschland, die Rente bei 94,1 Prozent. „Tatsächlich lag nach der Entgeltstatistik der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2015 das mittlere monatliche Bruttoarbeitsentgelt von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Osten sogar 24 Prozent unter dem Durchschnittsentgelt in Westdeutschland.“ (vgl. WAZ, 01.10.2016). Die Kapitalisten benutzen diese von ihnen geschaffenen Unterschiede täglich, um mit Verlagerungen in den Ost-Niedriglohnsektor zu drohen und damit Druck auf die Belegschaften im Westen zu organisieren.

So funktioniert ihre Spaltungspolitik.

**Daher ist der Kampf um die Angleichung bei der Arbeitszeit, den Löhnen und der**



**Rente eine gemeinsame Kampfaufgabe in Ost und West!** Das richtet sich gegen die kapitalistische Profitwirtschaft, die den Osten Deutschlands per Gesetz zum Niedriglohnland erklärt hat.

Aber wie kann sich wirklich grundsätzlich etwas im Interesse der Arbeiterklasse ändern? Viele Kollegen denken „*die da oben machen doch eh, was sie wollen*“. Diese Verbitterung ist einerseits berechnete Abwendung von den bürgerlichen Parteien und ihren leeren Versprechungen. Mit der Denkweise, „*irgendeiner muss etwas für mich tun*“, geben wir aber gleichzeitig unsere Initiative aus der Hand. Es ist zum Beispiel nicht richtig, dass gerade einmal 14,6 Prozent der Beschäftigten in Sachsen in der Gewerkschaft organisiert sind. Seit Jahrzehnten kämpfen aktive Kollegen bundesweit in den Gewerkschaften gegen die Spaltung und für die Angleichung an die tarifliche 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich – sie brauchen noch viel mehr Kollegen an ihrer Seite, die **selbst aktiv werden und sich organisieren!** Die Co-Managementpolitik mancher Gewerkschaftsspitze untergräbt dagegen den Willen nach vollem Einsatz der gewerkschaftlichen Kampfkraft. **Ma-**

**chen wir unsere Gewerkschaften zu Kampforganisationen!**

Die Resignation hat sogar bei manchen Arbeitern dazu geführt, die ultrareaktionäre und faschistoide AfD zu wählen, die meinen, sie würden damit Protest zum Ausdruck bringen und der Regierung einen Denkkettel verpassen. Die AfD hat mit Protest aber überhaupt nichts zu tun. Im Gegenteil handelt sie im Interesse der herrschenden Konzerne. Nicht umsonst besteht ihre Führungsriege aus ehemaligen CDUlern, Kapitalisten, Unternehmensberatern und Adeligen. Kein Arbeiter weit und breit! Die wirklichen Verursacher zum Beispiel von Massenentlassungen nimmt die AfD aus der Schusslinie. Sie versucht, die Arbeiterbewegung zu spalten und einen Sündenbock für die Probleme zu suchen. Sie ist eine Wegbereiterin des Faschismus! Es ist doch unwürdig, sich immer wieder ein neues verlogenes Feindbild vorsetzen zu lassen: erst waren es die „Ossis“, dann die Hartz-IV-Empfänger und jetzt die Flüchtlinge? Wir Arbeiter müssen uns aus der Bevormundung und dem Stellvertreterdenken lösen! Unsere **Würde holen wir uns zurück, wenn wir Verantwortung übernehmen**, für uns, unsere Kinder und unsere Klasse.

Aber „*alles, was wir uns erkämpfen, ziehen sie uns doch aus der anderen Hosentasche*“ sagen viele Kollegen. Stimmt! So lange die Profitwirtschaft die Leitlinie der Gesellschaft ist, wird sich nichts grundlegend ändern. Deshalb geht die MLPD als revolutionäre Arbeiterpartei neuen Typs dem **Übel des Kapitalismus an die Wurzel!**

Die MLPD steht für den echten Sozialismus. Das heißt, dass diejenigen, die die Werte erarbeiten, auch die Macht haben, dass die Bedürfnisse der Menschheit im Einklang mit der Natur im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen. Das ist völlig einleuchtend!



Ein Schreckgespenst ist es nur für diejenigen, die derzeit von der Ausbeutung der Arbeiter profitieren. Deswegen wird der moderne Antikommunismus so verbreitet. Die MLPD entstand in der Würdigung aller Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus und im entschiedenen Kampf gegen den Verrat am Sozialismus auch in der DDR. Sie zog weitreichende Lehren daraus für den Aufbau einer revolutionären Arbeiterpartei neuen Typs. Die Stärkung der MLPD ist eine Entscheidung, sich nicht von antikommunistischen Tabus vorschreiben zu lassen, worüber man nachdenkt, diskutiert und wofür man kämpft! Weitere Informationen: [www.mlpd.de](http://www.mlpd.de)

**Jetzt Mitglied in der MLPD werden.**



## **DAS SAGEN ARBEITER\*INNEN ZUR MLPD:**



**Fritz Hofmann** – Betriebsrat bei Opel Eisenach, IG-Metall-Delegierter,  
Unterstützer des Internationalistischen Bündnisses

„Die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich muss oberste Priorität in der Tarifrunde haben. Aber das reicht nicht. Vor dem Hintergrund einer neuen internationalen Strukturkrise drohen weltweit, Millionen Arbeitsplätze vernichtet zu werden. Wir brauchen einen internationalen Kampf für die 30-Stunden-Woche, beziehungsweise den 6-Stunden-Tag, bei vollem Lohnausgleich! Allein in Deutschland könnten so rechnerisch bis zu acht Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das wäre wirklich ein Beitrag für die Zukunft unserer Jugend, statt Abwanderung und Leben in Ungewissheit. Während Milliarden Überstunden von den einen abgezwungen werden, haben die anderen keine Arbeit oder sind in geringfügiger Beschäftigung, befristeten Jobs, Praktikas, chronisch unterbeschäftigt, müssen sich mit Leih-

arbeit und Befristungen herumschlagen. Was für ein Widersinn!

Große Veränderungen stehen an – organisieren wir uns besser, dann werden wir eine überlegende Kraft!“

### **Andrew Schlüter**

„Ich bin Arbeiter, komme aus Berlin und bin Landesvorsitzender der MLPD in Ostdeutschland. Eine unserer wichtigsten Leitlinien ist, beizutragen die Arbeitereinheit zu organisieren – international, aber auch in jedem Betrieb in Ost und West. Nicht nur, wenn Wahlkampf ist, sondern von Anfang an, haben wir die ungleichen Löhne der ost- und westdeutschen Arbeiter kritisiert und verurteilt. Dass die Kapitalisten diese Spaltung der Arbeiter mit angeblichen „Produktivitätsunterschieden“ begründen, ist ein Skandal! Ich kann jedem Arbeiter nur empfehlen, in dieser einzig wirklichen Arbeiterpartei Deutschlands Mitglied zu werden!“



### **Ilka May**

„Ich bin 44 Jahre, verheiratet, habe ein Kind, bin Messtechnikerin und Mitglied der IGBCE. Meine Familie arbeitete im Kali-Bergbau. In der DDR aufgewachsen, beteiligte ich mich 1989 an Demonstrationen für einen „besseren Sozialismus“. Jetzt weiß ich, dass der Sozialismus schon 1956 verraten wurde. Heute setze ich mich für die Zukunft der Jugend in einer befreiten Gesellschaft ein, kandidierte für das Internationalistische Bündnis zur Bundestagswahl, bin aktiv im Kampf um gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen!“



# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in vielen Groß- und Riesenbetrieben stehen Mitglieder der MLPD konsequent für den Weg der Arbeiteroffensive und für den Sozialismus. 71 Prozent ihrer Mitglieder sind Arbeiterinnen, Arbeiter und kleine Angestellte. In den Betriebsgruppen bekommt man Durchblick und unverbrüchliche Solidarität. In vielen Arbeiterkämpfen in Bischofferode 1992/1993, dem Bergarbeiterstreik 1997 oder beim Opel-Streik 2004 stellte die MLPD ihr Know-how zur Verfügung. Ihre Betriebsgruppen organisieren die Kämpfe, beraten die Kollegen und stehen für konzern- und länderübergreifende Koordination der Arbeiterkämpfe. Sie organisieren den gemeinsamen Kampf gegen die verschärfte Ausbeutung, Mobbing und die Spaltung unserer Belegschaften. Alle Mitglieder der MLPD ar-

beiten aktiv und vorwärtstreibend in den Gewerkschaften, gewinnen Mitglieder zu ihrer Stärkung und fördern die kämpferische Aktivität und Eigeninitiative der Gewerkschaftskollegen/innen.

Die Mitgliedschaft in der MLPD wird vertraulich behandelt. Im 14-tägigen Wechsel werden in Gruppenbesprechungen die politische Entwicklung und die Kleinarbeit besprochen und geplant, sowie Schulungen durchgeführt. Zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Klärung all eurer Fragen gibt es eine Kandidatenzeit.

## „Wie viel Beitrag kostet das denn, wenn ich bei euch Mitglied werde?“

Ohne Verpflichtungen	Bei einer Verpflichtung	Bei zwei Verpflichtungen	Bei drei Verpflichtungen	Mindestbeitrag
bis 500 €	625 €	833 €	1250 €	2 €
bis 800 €	1000 €	1333 €	2000 €	5 €
bis 1000 €	1250 €	1667 €	2500 €	8 €
bis 1250 €	1563 €	2083 €	3125 €	10 €
bis 1500 €	1875 €	2500 €	3750 €	13 €
bis 2000 €	2500 €	3333 €	5000 €	15 €
über 2000 €	2500 €	3333 €	5000 €	20 €



### Ich möchte:

- ein persönliches Gespräch
- zu Veranstaltungen eingeladen werden
- Dauerspender/in werden
- 2 Ausgaben des 14-tägigen Magazins **Rote Fahne** lesen (kostenlos)
- Jahresabo des Magazins **Rote Fahne** (26 Ausgaben, 55,00 €)
- Mitglied der **MLPD** / des Jugendverbands **REBELL** werden
- Mitmachen im Internationalistischen Bündnis

Bitte persönlich abgeben oder im Umschlag an:

**Zentralkomitee der MLPD | Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen**

Name:

Vorname:

Straße / Telefon:

PLZ / Ort:

## Spendet für die MLPD!

Die bürgerlichen Parteien CDU/CSU, SPD, FDP und Grüne haben im vergangenen Jahr zusammen circa 5 Millionen Euro von Monopolen, Konzernchefs und Finanzinvestoren bekommen. Die MLPD hingegen ist stolz auf ihre finanzielle Unabhängigkeit und will keinen Cent von solchen Herren! Gerade weil wir wissen, dass die Arbeiter heute jeden Cent dreimal umdrehen müssen, fordern wir sie zu Spenden an die MLPD auf! Bei uns wird jeder Cent wertgeschätzt, und sind auch größere Spenden aus Weihnachtsgeld oder Sonderzahlungen perspektivisch angelegt!

### Spendenkonto der MLPD:

IBAN: DE39 3607 0024 0210 3331 01  
DE76 4306 0967 4053 3530 00  
- Stichwort Kampagne -